Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 20. Juni 2008
Ausgabe 117

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Zehn Jahre Neue Messe München – eine Erfolgsgeschichte 4
› Ude lobt Klimaschutz und warnt vor „Sozialtarif“ 5
› Neues Studium für den gehobenen Verwaltungsdienst 6
› Programm des Münchner Brauertags 7
› Instandsetzung der Wehranlage in der Kleinen Isar stromabwärts der Maximiliansbrücke 8
› Hochhaus Blumenstraße: Neuer Turmfalken-Wohnraum bezogen 9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 10
Baustellen aktuell **11**
Schulreferat in eigener Sache **12**
› Ganztagshauptschulen: Stadt und Staatliches Schulamt arbeiten an schneller räumlicher Versorgung 12
Die Münchner Stadtentwässerung in eigener Sache **14**
› Das „Geschäft“ mit undichten Leitungen in München – Kanalinspektion nicht im Auftrag der Stadt unterwegs 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **15**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 21. Juni, 9.45 Uhr, Peterskirche
Oberbürgermeister Christian Ude nimmt am Festzug zum Brauertag 2008 von der Peterskirche über den Marienplatz und Rindermarkt zum Viktualienmarkt teil, wo gegen 10.50 Uhr die Freisprechung der Jungbrauer und die Erneuerung des Preu-Aides durch die Münchner Brauereien stattfindet. Um **11.30 Uhr** empfängt Oberbürgermeister Christian Ude die Ehrengäste des Münchner Brauertages und Gewerbegruppen (Schäffler, Brauer, Lehrlinge) zu einem Frühschoppen im Saal des Alten Rathauses.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Samstag, 21. Juni, 19.30 Uhr,
Internationales Congress Center München (ICM)
Im Rahmen einer Festveranstaltung spricht Oberbürgermeister Christian Ude zum zehnjährigen Bestehen der Neuen Messe München.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Sonntag, 22. Juni, 10 Uhr, Lukaskirche, Mariannenplatz
Evangelischer Gottesdienst zum 850. Stadtgeburtstag Münchens. Die Predigt wird als Dialogpredigt von Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler und Oberbürgermeister Christian Ude gestaltet. Es singt der Lukaschor, musikalische Leitung: Gerd Kötter.

Wiederholung
Montag, 23. Juni, 19 Uhr,
Four-Points Hotel, Raum Coubertin, Helene-Mayer-Ring 12
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Informationsveranstaltung der Einwohner-Interessen-Gemeinschaft Olympisches Dorf e. V. zum Thema „Olympiadorf – Ladenstraße". Die Interessen-Gemeinschaft bemüht sich seit über 30 Jahren um den Erhalt und die Verbesserung des hohen Lebensstandards im Olympischen Dorf.

Mittwoch, 25. Juni, 10 Uhr,
Gasteig, Black Box, Rosenheimer Straße 5
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Diskussion „Filmfreundliches München – Wunsch und Wirklichkeit", die der FilmFernseh-Fonds (FFF) Bayern während des Internationalen Filmfestes München 2008 veranstaltet.

Mittwoch, 25. Juni, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Ausgezeichnete umweltfreundliche Bewegung: Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, Jörn Peter von der Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement, und Vertreterinnen und Vertreter des Bayerischen Rundfunks/ARD-Programmdirektion, der Michael Huber München GmbH und der Stadtwerke München GmbH präsentieren die Ergebnisse des betrieblichen Mobilitätsmanagements München 2007/2008. Im Rahmen dieses städtischen Förderprogramms haben die Teilnehmer effiziente Maßnahmen für eine umwelt-, klima- und mitarbeiterfreundliche Mobilität entwickelt und umgesetzt. Im Anschluss an die Präsentation überreicht Dr. Wieczorek den Betrieben Urkunden für ihre erfolgreiche Teilnahme. Der Ergebnisbericht der Programmrunde 2007/2008 liegt bei der Abschlussveranstaltung aus.

Mittwoch, 25. Juni, 11 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft,
Herzog-Wilhelm-Straße 15, Multifunktionsraum (Erdgeschoss)
Henriette Wägerle, Koordinatorin des 850. Stadtgeburtstags im Referat für Arbeit und Wirtschaft, stellt in einem Pressegespräch drei Stationen des Altstadtringfestes am 19./20. Juli vor. Wolfgang Ramadan präsentiert das Programm am Isartor und im Tal (Bäuerliches München: Tanz im Tal), Albert Kapfhammer, Kultur & Spielraum e.V., und Isabel Berghofer-Thomas, Kreisjugendring München-Stadt, erläutern das Programm am Thomas-Wimmer-Ring (München der Kinder und Familien) und Sandra Schuster, Schul- und Kultusreferat/Sportamt, und Florian Thamm, Münchner Kultur GmbH, nennen Details zur Sportmeile am Karl-Scharnagl-Ring.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 27. Juni, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Zehn Jahre Neue Messe München – eine Erfolgsgeschichte
(20.6.2008) Ein zehnjähriges Jubiläum könnte angesichts der großangelegten Feierlichkeiten zum 850-jährigen Bestehen der Stadt München in diesen Tagen leicht untergehen. Dass der 10. Jahrestag des Umzugs der Messe München an den neuen Standort in Riem aber von sehr viel größerer Bedeutung für die Stadt ist als die vergleichsweise niedrige Jahreszahl nahe legt, betont Oberbürgermeister Christian Ude anlässlich des Jahrestages, der am Samstag mit einem Festakt im Internationalen Congress Center München (ICM) gefeiert wird.
Denn mit dem Umzug von der zu klein gewordenen Theresienhöhe nach Riem 1998 habe für die Messe München eine Erfolgsgeschichte begonnen, die die hohen Erwartungen sogar noch übertroffen habe, so Ude. Dank der Expansion von 110.000 Quadratmetern Hallenfläche auf der Theresienhöhe auf heute 180.000 Quadratmeter Hallenfläche in Riem zählt München mittlerweile zu den weltweit führenden Messestandorten. Erst im vergangenen Jahr konnte die Messe München wieder neue „Allzeitrekorde" vermelden und damit das erfolgreichste Jahr der Münchner Messegeschichte überhaupt feiern: 34.500 Aussteller aus 96 Ländern präsentierten sich 2007 auf dem Münchner Messegelände – so viele wie nie zuvor. Einen Rekord gab es auch bei den Besucherzahlen mit 2,4 Millionen Besuchern aus 211 Ländern. Und auch der Umsatz der Messe war mit 271 Millionen Euro im Jahr 2007 so hoch wie noch nie.
Damit wirkt die Neue Messe München als Wirtschaftsmotor für die gesamte Region. Das belegt eine erst kürzlich veröffentlichte Ifo-Studie zu den wirtschaftlichen Folgewirkungen des Münchner Messe- und Kongresswesens eindrucksvoll: Die Studie beziffert die Ausgaben von Ausstellern und Besuchern der Messe mit 1,53 Milliarden Euro pro Jahr, davon allein in München 740 Millionen Euro. „Dieses Geld kommt der heimischen Wirtschaft zugute, von der Hotellerie, der Gastronomie, dem Handwerk, den Serviceleistern, Zulieferfirmen und Spediteuren bis hin zum Taxigewerbe und zum MVV", betont Ude. Insgesamt sichert die Messe München so fast 22.000 Arbeitsplätze, davon über 12.600 in München, und sorgt für ein Steueraufkommen von insgesamt 363 Millionen Euro. 20 Millionen davon kommen dem städtischen Haushalt zugute.
Darüber hinaus engagiert sich die Messe München im Jubiläumsjahr auch als offizieller Co-Partner des 850. Stadtgeburtstags. „Denn schließlich ge-

hörten Handel und Marktwesen von Anfang an untrennbar zur Münchner Stadtgeschichte", so Ude. „Die Verleihung des Markt- und Münzrechts durch Kaiser Barbarossa 1158 gilt ja immerhin als offizielle Stadtgründung." Und noch eine weitere Verbindung gibt es von Messe und Stadtgeburtstag: Mit einer Ausstellung zum 750. Stadtgeburtstag wurde am 16. Mai 1908 das Messegelände auf der Theresienhöhe eröffnet – die Geburtsstunde des neuzeitlichen Messewesens in München. Eine Ausstellung im Verkehrszentrum auf dem alten Messegelände erinnert noch bis zum 28. September an die 100-jährige Geschichte der historischen Messehallen.

(teilweise voraus)

Ude lobt Klimaschutz und warnt vor „Sozialtarif"

(20.6.2008) Oberbürgermeister Christian Ude hat als Präsident des Deutschen Städtetags bei einer kommunalen Klimaschutzkonferenz in Berlin, zu der Bundesumweltminister Sigmar Gabriel eingeladen hatte, der Bundesregierung für die Förderung energetischer Gebäudesanierung sowie von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gedankt, aber auch Kritik an der Diskussion um einen „Sozialtarif" beim Strom- und Gaspreis geübt. Ude führte aus, dass die Ermittlung bedürftiger Haushalte, die von einem Sozialtarif profitieren sollten, zu einem unübersehbaren bürokratischen Mehraufwand führen würde. Entweder müssten die Sozialverwaltungen ihre Erkenntnisse den Energieversorgern übermitteln, was mit den Grundsätzen des Sozialdatenschutzes nicht vereinbar sei, oder aber die Energieversorger müssten selbst jeweils „eine Art Sozialamt zur Prüfung der Bedürftigkeit einrichten". Die Frage, warum andere Produkte wie Benzin oder Lebensmittel nicht ebenfalls sozial gestaffelt werden, sei nicht plausibel zu beantworten. Wenn die Entlastung der Stromkunden durch Preisnachlässe bei einem bestimmten Stromkontingent pro Haushalt erreicht werden soll, stelle sich die Frage nach der weit überwiegenden Zahl der unerwünschten „Mitnahmeeffekte". Wenn die Tarifgestaltung insgesamt aufkommensneutral gestaltet werden solle, bestehe die realistische Gefahr, „dass beispielsweise eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern voll in die Preisprogression hineingerät, während ein Spitzenverdiener mit Single-Haushalt vielleicht mit dem verbilligten Kontingent auskommt".
Namens des Städtetags richtete Ude den Appell an den Bundesgesetzgeber, nach der von ihm selbst eingeführten Liberalisierung des Strommarktes marktwirtschaftskonform zu agieren und Versuche staatlicher Preisregulierung in Detailbereichen zu unterlassen. In der Praxis werde sich bald

erweisen, dass sich insbesondere ausländische Großunternehmen keine nationalen Preisvorschriften machen lassen, so dass sich der Erwartungsdruck auf soziale Ermäßigungen allein auf die kommunalen Unternehmen konzentriere. „Dies wäre ein gewichtiger Wettbewerbsnachteil für die kommunalen Unternehmen, von denen wir gerade festgestellt haben, dass sie für den Wettbewerb im Energiebereich ebenso unverzichtbar sind wie als Investor für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und erneuerbare Energien." Diese Haltung wird auch vom Städte- und Gemeindebund geteilt, wie dessen geschäftsführendes Präsidialmitglied Dr. Gerd Landsberg bestätigte.

Neues Studium für den gehobenen Verwaltungsdienst

(20.6.2008) Die Landeshauptstadt München geht in der Nachwuchsgewinnung neue Wege. Im Rathaus unterzeichneten der Personal- und Organisationsreferent der Landeshauptstadt München, Dr. Thomas Böhle, und der Präsident der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding, Professor Dr. Dr. Christian Werner, einen Kooperationsvertrag.
27 neue Nachwuchskräfte werden an der Fachhochschule ab dem Wintersemester 2008/2009 den Studiengang Public Management (B.A.) besuchen. Neben den Praxisabschnitten in verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung München wartet auf die Studierenden ein „semivirtueller" Studiengang, der neben Präsenzphasen an der Hochschule in Erding vor allem auf die Wissensvermittlung per Lernplattform im Internet setzt. Inhalte sind, neben umfangreichen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Kenntnissen, Schlüsselqualifikationen wie Kommunikation, Projektmanagement und Führung. Moderne Lehrformate, aber auch attraktive Rahmenbedingungen wie eine Übernahme der Studiengebühren sowie eine Bezahlung der Studierenden während des Studiums runden das Angebot ab. Erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen winken attraktive Einsatzbereiche im gehobenen Verwaltungsdienst der Landeshauptstadt München. Anders als bei der klassischen Beamtenlaufbahn, für die die Stadt nach wie vor ausbildet, ist bei diesem neuen Studiengang eine deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft nicht erforderlich. Nach erfolgreichem Studium können die Nachwuchskräfte als Tarifbeschäftigte in die Dienste der Stadt treten.
Die Landeshauptstadt München positioniert sich mit diesem dualen Studiengang auf dem zunehmend härter umkämpften Ausbildungsmarkt neu und setzt dabei auf das Bachelor-System, das dem Wunsch nach einer europaweiten Vergleichbarkeit der Studiengänge Rechnung trägt. Mit dem

neuen Angebot verfolgt die Stadt darüber hinaus das Ziel, vermehrt ausländische Jugendliche mit Migrationhintergrund für ein Studium und eine spätere Beschäftigung im gehobenen Verwaltungsdienst zu gewinnen.

Der Personal- und Organisationsreferent der Landeshauptstadt München, Dr. Thomas Böhle (links), und der Präsident der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding, Professor Dr. Dr. Christian Werner, bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

Foto: Stephan Herzog

Programm des Münchner Brauertags

(20.6.2008) Der Verein Münchener Brauereien e.V. führt alle zwei Jahre den Münchner Brauertag durch und setzt so die jahrhundertealte Tradition des Gewerbefesttages der Münchner Brauereien fort. Der Münchner Brauertag beginnt am morgigen Samstag, 21. Juni, um 8 Uhr mit einem Standkonzert auf dem Marienplatz, wo die Zunftaltertümer der Münchner Brauer, Zunftstangen, Zunftlade und Ferula, präsentiert werden. Die wertvolle alte Zunftfahne wird heuer nicht dabei sein, da sie nach einer aufwendigen Restaurierung „in den Ruhestand versetzt“ werden muss.
Die neue Zunftfahne wird während des Festgottesdienstes in St. Peter, Beginn 9 Uhr, geweiht und im anschließenden Festzug zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Gegen 10 Uhr wird sie wiederum am Marienplatz von Bayerischen Gebirgsschützen mit einem dreifachen Salut geehrt.

Der Festzug startet bereits gegen 9.45 Uhr und führt von der Peterskirche über den Marienplatz und Rindermarkt zum Viktualienmarkt, wo gegen 10.50 Uhr die Freisprechung der Jungbrauer und die Erneuerung des Preu-Aides durch die Münchner Brauereien stattfindet.
Ab 10.15 Uhr finden auf dem Viktualienmarkt der Schäffler-Tanz, der Prolog des Münchner Kindls, die Freisprechung der Münchner Jungbrauer und die Erneuerung des Preu-Aides auf das Münchner Reinheitsgebot statt. Im Anschluss schenken die Münchner Brauereien Freibier aus und die Besucher des Viktualienmarktes werden bis cirka 13 Uhr mit Darbietungen der Chiemgauer Buam, des Trachtenvereins Riadastoana und der Ostermünchner Goaßlschnalzer unterhalten. Dazu spielen abwechselnd die Blaskapelle Feldmoching, die Baiernrainer Blasmusik und die Stadtkapelle Penzberg auf.
Bei Regenwetter müssen das Standkonzert, der Festzug und der Veranstaltungsteil auf dem Viktualienmarkt entfallen. Da Petrus den Brauern jedoch selten solche Streiche gespielt hat, ist der Verein Münchner Brauereien auch in diesem Jahr guten Mutes.

Instandsetzung der Wehranlage in der Kleinen Isar stromabwärts der Maximiliansbrücke

(20.6.2008) Das Baureferat (Ingenieurbau) hat mit der Instandsetzung der Wehranlage in der Kleinen Isar stromabwärts der Maximiliansbrücke begonnen. Das Wehr VIII muss komplett erneuert werden. Das Bauwerk steht nicht unter Denkmalschutz und wird in seiner jetzigen Form wieder hergestellt. Die Gesamtfertigstellung einschließlich aller Arbeiten am Fischpass, an den Ufern und an den Grünanlagen ist für Frühjahr 2009 geplant. Die ausführende Firma stellt zuerst die Baustellenzufahrten her und richtet sich auf der zur Verfügung stehenden Fläche ein. Dies ist insbesondere der ehemalige Busparkplatz des Landtags. Zur Bauvorbereitung sind Rodungsarbeiten notwendig, für die gefällten Bäume werden nach Abschluss der Instandsetzung Ersatzbäume gepflanzt. Die Fällungen sind durch die Untere Naturschutzbehörde genehmigt. Für die auftretenden Behinderungen bittet das Baureferat um Verständnis.
Das im Jahr 1873 errichtete Bauwerk wurde durch große Hochwasser, zuletzt im August 2005, stark in Mitleidenschaft gezogen. Besonders in den unteren Bereichen der kaskadenartigen Anordnung der fünf Wehrebenen mit anschließender Grundschwelle wurden lokale Einbrüche infolge Erosion und Unterspülung festgestellt. Der Fischaufstieg wurde beim letzten Hochwasser an einer Stelle so stark unterspült, dass der benachbarte Hang an der Schwindinsel nachrutschte und durch eine Sofortmaßnahme mittels einer Betonplombe gesichert werden musste. Der festgestellte

Schadensumfang macht eine Instandsetzung des gesamten Wehrbauwerkes notwendig, um einen Teileinsturz mit rückschreitender Erosion Richtung oberstromiger Maximiliansbrücke auszuschließen. Die Erosion des Flussgrundes im Bereich der Pfeilerfundamente würde die Standsicherheit der Maximiliansbrücke gefährden. Durch die vollständige Erneuerung der Fischaufstiegsanlage wird die Durchgängigkeit für alle Gewässerorganismen in der Kleinen Isar erreicht.

Hochhaus Blumenstraße: Neuer Turmfalken-Wohnraum bezogen

(20.6.2008) Ein Turmfalken-Nistplatz befindet sich bereits seit vielen Jahren im Dachgeschoss des städtischen Hochhauses und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort hatten in manchen Jahren das Vergnügen, die jungen Turmfalken bei ihren ersten Flugversuchen und bei der einen oder anderen Zwischenrast am Fensterbrett zu beobachten.

Nun gab es Zuwachs. In Zusammenarbeit der Unteren Naturschutzbehörde mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) wurde der alte Nistkasten erneuert und ein zusätzlicher an der gegenüber liegenden Gebäudeseite angebracht. Anlass hierfür waren die Planungen für das ehemalige Heizkraftwerk in der Müllerstraße. Hier drohte ein Abriss der alten Türme, an denen ebenfalls seit Jahren ein Falken-Nistkasten angebracht und regelmäßig von diesen Vögeln genutzt worden war. Da nicht sicher war, ob nicht ein Abriss in der Brutzeit drohen würde, hat der LBV in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Regierung von Oberbayern den Kasten Anfang des Jahres kurzerhand verschlossen und damit für eine Brut unbrauchbar gemacht.

Falken kehren jedes Jahr erfahrungsgemäß, wie die meisten Gebäudebrüter, an ihren gewohnten Nistplatz zurück. Ein Umzug der nun heimatlosen Vögel war notwendig, so dass ein zweiter Nistkasten im Dachgeschoss des städtischen Hochhauses vom LBV eingebaut wurde. Die Kästen sind von innen an den Fensteröffnungen installiert, damit auch keine denkmalschutzrechtlichen Bedenken bestehen.

Der bisherige Nistkasten war auch bereits Mitte April von einem Turmfalkenpaar besetzt. Ende Mai kontrollierten der LBV und die Untere Naturschutzbehörde sehr vorsichtig beide Kästen. In einem davon lagen mehrere rostfarbene Eier.

In dem anderen saßen drei kleine Turmfalkenjunge. Die Stadtbaurätin, Dr. (I) Elisabeth Merk, hat sich sogleich bereit erklärt, für diese Piepmätze die Patenschaft zu übernehmen.

Und weil das städtische Hochhaus so vorzügliche Nistplätze für Gebäudebrüter bietet, wurden auch gleich noch fünf Mauerseglerkästen in den Dachnischen installiert. Diese waren aber zum Zeitpunkt der Besichtigung

noch nicht besiedelt. Dies ist aber auch nicht ungewöhnlich, da es bei dieser Vogelart manchmal etwas länger dauert, bis sie neue Quartiere annimmt.

Achtung Redaktionen: Nachfragen hierzu können gern an die Untere Naturschutzbehörde, Telefon 2 33-2 77 91, beziehungsweise an die E-Mail-Adresse: plan.ha4-naturschutz@muenchen.de gerichtet werden. Unter der genannten Telefonnummer können auch Fotos der Turmfalken angefordert werden.

Allgemeine Informationen zum Artenschutz unter: *www.muenchen.de,* Suchbegriff: Artenschutz.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 24. Juni

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/Kreisverwaltungs-/ Bauausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Stadtentwässerungsausschuss – Kleiner Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr	Bauausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 25. Juni

9.30 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
15.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 26. Juni

9.30 Uhr	Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 20. Juni 2008

Plinganserstraße (Sendling)
Die Stadtwerke haben Ende letzten Jahres eine Fernwärmeleitung verlegt und stellen nun die Fahrbahnflächen endgültig wieder her.
Von 23. Juni bis Anfang Juli 2008
ist zwischen Lindenschmitstraße und Margaretenplatz pro Richtung nur je eine Fahrspur frei. Die freien Fahrspuren sind auf die westliche Fahrbahnseite verschwenkt.

Ernst-Haeckel-Straße (Untermenzing)
Das Baureferat führt zwischen Goteboldstraße und Pasinger Heuweg eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 23. Juni bis Anfang Juli 2008
ist die Ernst-Haeckel-Straße in diesem Abschnitt für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Hochäckerstraße (Perlach)
Das Baureferat führt zwischen Unterhachinger Straße und Ottobrunner Straße in Teilbereichen eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 23. bis 27. Juni 2008
ist eine Einbahnregelung Richtung Osten eingerichtet. In Richtung Westen wird der Verkehr über die Ottobrunner Straße und Unterhachinger Straße umgeleitet.

Ismaninger Straße (Bogenhausen - Haidhausen)
Die Stadtwerke führen Unterhaltsarbeiten im Gleisbereich durch.
Von 23. bis 27. Juni 2008
wird zwischen Herkomerplatz und Max-Weber-Platz abschnittsweise nachts von 20.00 Uhr bis 06.00 Uhr gearbeitet. In dieser Zeit wird der Verkehr jeweils seitlich an den Baubereichen vorbeigeführt und es entfallen die Parkplätze in den betroffenen Abschnitten.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Schulreferat in eigener Sache

Ganztagshauptschulen: Stadt und Staatliches Schulamt arbeiten an schneller räumlicher Versorgung

(20.6.2008) Zum Artikel in der Süddeutschen Zeitung vom 20. Juni „Ein lähmender Streit" und dem Kommentar „Fruchtloses Gezänk" nimmt das Schulreferat wie folgt Stellung:

In dem Artikel ist von einem Brief die Rede, den die Vorsitzende des Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverbandes e.V. (MLLV), Waltraud Lucic, an die Stadtspitze geschrieben habe. Dieser Brief wurde, wie sich auf Nachfrage bei Frau Lucic herausstellte, noch gar nicht geschrieben, geschweige denn abgeschickt, so dass der Inhalt noch im Verborgenen bleiben muss.

In beiden Texten, in Artikel und Kommentar, wird der Eindruck erweckt, als würde die Stadt es versäumen, die öffentlichen Schulen angemessen mit Räumen, Küchen und Mensen auszustatten – und dies auf dem Rücken der Schülerinnen und Schüler. Das Gegenteil ist richtig. Wie der Kommentator selbst feststellt, hat die Stadt nach der Einführung des G 8 in kürzester Zeit alle öffentlichen Münchner Gymnasien mit Versorgungsküchen, Mensen und Aufenthaltsräumen ausgestattet. Sie ist dabei mit 64 Millionen Euro in Vorleistung gegangen. Der Staat ist bis heute bei Weitem noch nicht seinen Verpflichtungen zur vollen Kostenerstattung nachgekommen.

Die 13 Hauptschulen, die im Herbst neu beginnen, Ganztagszüge aufzubauen, werden zunächst jeweils eine einzige Ganztagsklasse haben. Für diese Klassen sind die räumlichen Voraussetzungen bereits derzeit vorhanden, einschließlich eines Konzepts für das Mittagessen. Für die kommenden Jahre werden sicherlich zusätzliche Küchen, Mensen und Aufenthaltsräume benötigt. Dafür muss in Abstimmung mit dem Staat ein standardisiertes Raumprogramm entwickelt werden. Ziel der Stadt ist die schnellstmögliche bedarfsgerechte und nachhaltige räumliche Versorgung aller Münchner Ganztagshauptschulen. Allerdings kann die Stadt nicht zaubern: Die Mitteilung des Staatlichen Schulamtes, dass „alle 13 neuen und 8 alten Ganztagsstandorte zum Stand vom 30. Mai 2008 gesichert sind", traf am 5. Juni im Schulreferat ein.

Die staatlichen Hauptschulen hat die Stadt in den letzten Jahren in vielfältiger Weise und mit hohem finanziellem Aufwand unterstützt, um für diese Schülerinnen und Schüler beste Bedingungen zu schaffen. So wurde bereits Mitte der 90er-Jahre die städtische Schulsozialarbeit eingeführt. In

diesem Zusammenhang wurden auch Küchenzeilen und Aufenthaltsräume eingerichtet. Im Laufe der Jahre hat die Stadt die Schulsozialarbeit zu einem offenen Ganztagsangebot ausgeweitet, das bis heute überwiegend städtisch finanziert ist.
Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und die Leiterin des Staatlichen Schulamts, Georgine Müller, sind sich einig, dass es weder Streit noch „fruchtloses Gezänk" gibt, sondern ein gemeinsames Interesse an schnellen sachgerechten Lösungen.

Die Münchner Stadtentwässerung in eigener Sache

Das „Geschäft“ mit undichten Leitungen in München – Kanalinspektion nicht im Auftrag der Stadt unterwegs

(20.6.2008) Bei der Münchner Stadtentwässerung ist gestern Nachmittag ein Hinweis eingegangen, dass im Nordwesten von München günstige Kanalinspektionen an der Haustür angeboten werden.
Die Münchner Stadtentwässerung weist darauf hin, dass diese Kanalinspektionsfirma nicht im Auftrag der Münchner Stadtentwässerung handelt. Schon in der Vergangenheit (November 2006) erhielten mehrere Münchner Bürgerinnen und Bürger Angebote zum Reinigen und Inspizieren ihres Abwasserkanals per Fernsehkamera von einem Call Center. Hintergrund ist die nach Münchner Entwässerungssatzung vorgeschriebene Luft- oder Wasserdruckprüfung. Sie muss im Normalfall spätestens bis zum Jahr 2015 erstmals durchgeführt sein und dann alle 20 Jahre wiederholt werden. Diese Prüfung dient zum Nachweis der Dichtheit. Ob es sich bei der oben genannten Firma um ein fachlich geeignetes Unternehmen handelt, wie es die Entwässerungssatzung vorschreibt, ist der Münchner Stadtentwäserung nicht bekannt. Grundstückseigentümern, die bereits jetzt ihre Grundstücksentwässerungsanlagen überprüfen lassen wollen, kann daher nur dringend geraten werden, entsprechende Angebote sorgfältig zu prüfen und sich vorher ausführlich zu informieren. Weitere Informationen zum Thema Dichtheitsprüfung zum Download unter *www.muenchen.de/mse* in der Publikation „Hinweise zur Dichtheitsprüfung und Sanierung von bestehenden Grundstücksentwässerungsanlagen in München“.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 20. Juni 2008

850. Jahre München – die Stadt feiert am Wochenende das Stadtgründungsfest und schließt die Touristeninformation im Rathaus
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Kostenfreie Vereinsmitgliedschaft für Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Marian Offman (CSU)

Schließung aller Containerunterkünfte für Flüchtlinge in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker und Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
20.06.08

850. Jahre München - die Stadt feiert am Wochenende das Stadtgründungsfest und schließt die Touristeninformation im Rathaus

Die Feierlichkeiten zum 850. Stadtgeburtstag prägen in diesem Jahr das Leben der Stadt sehr stark. Am Wochenende 14./15. Juni wurde das Stadtgründungsfest, als einer der Höhepunkte des Festjahres, in der gesamten Innenstadt groß gefeiert. Der Andrang der eigenen Stadtbürger, aber auch von Besuchern aus dem Umland, sowie Touristen war schier unglaublich und die Stimmung hervorragend. München hat sich von seiner besten Seite gezeigt.
Man sollte meinen, dass an so einem Wochenende auch die Verwaltung besonders motiviert ist und davon ausgeht, dass die vielen Besucher unserer Stadt auch Informationen über die Stadt brauchen und haben wollen. Aber offenbar weit gefehlt. Die Touristeninformation im Rathaus war am Stadtgründungsfestsonntag geschlossen. Auch bestand keine Möglichkeit für Interessenten das Festprogramm zum Stadtgeburtstag oder andere Auskünfte zu bekommen. Diese „Servicewüste“ wurde von vielen Ratsuchenden nur noch mit Kopfschütteln quittiert, die Beschwerden mussten sich die Mitarbeiter an den vielen Ständen in der Fußgängerzone anhören.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Warum war während des Stadtgründungsfestes zum 850. Geburtstag Münchens am Sonntag, den 15. Juni 08, die Touristeninformation im Rathaus geschlossen, obwohl mit dem Informationsbedürfnis vieler tausend Besucher in der Innenstadt gerechnet werden musste?
2. Haben am Sonntag des Stadtgründungsfestes in der Altstadt andere städtische Stellen diese Aufgaben übernommen und wenn ja welche und für Ratsuchende erkennbar wo?
3. Wo gab es am Festsonntag für Touristen und einheimische Interessenten das Festprogramm der Stadt zum 850. Stadtjubiläum und die Flyer für das Stadtgründungsfest?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: rquaas@yahoo.de
Tel.: dienstlich 210 140-53

Beatrix Burkhardt Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
20.06.08

Kostenfreie Vereinsmitgliedschaft für Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie Kindern und Jugendlichen aus schwierigen sozialen Verhältnissen die kostenfreie Mitgliedschaft in einem Sport- oder Musikverein ermöglicht werden kann.

Die Finanzierung soll im Wesentlichen über Stiftungsmittel erfolgen.

Begründung:

Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien brauchen verlässliche Strukturen für eine gelingende persönliche Entwicklung. Gerade die bewährte Arbeit für Kinder und Jugendliche von Sport- und Musikvereinen bietet den jungen Menschen einen Rahmen für eine sinnvolle, fordernde und fördernde Beschäftigung mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten.

Hier werden gegenseitige Rücksichtnahme und Anteilnahme genauso geübt wie der gesunde Wettbewerb untereinander. Die Kinder können lernen, dass es einer gewissen Anstrengung bedarf, um etwas zu erreichen und dass vor jedem Erfolg auch Arbeit und Üben stehen. Genauso erfahren sie aber auch, dass es lohnt, sich für etwas einzusetzen und dass Ziele mit einem gewissen Einsatz erreichbar sind.

Die Beschäftigung in einem Verein ist zudem gesund für Körper und Geist und hält die Jugendlichen vor übermäßigem Medienkonsum ab. Deshalb ist die aktive Mitgliedschaft in einem Sport- oder Musikverein eine ideale präventive oder unterstützende Maßnahme für Kinder und Jugendliche aus einem sozial belasteten Umfeld und sollte dringend mehr gefördert werden.

B. Burkhardt

Beatrix Burkhardt, Stadträtin Marian Offman, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

München, den 20.06.2008

Schließung aller Containerunterkünfte für Flüchtlinge in München

ANTRAG

1. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München fordert die Regierung von Oberbayern auf, die im Stadtgebiet befindlichen Containerunterkünfte für Flüchtlinge und Asylbewerber zu schließen.
2. Das Kommunalreferat wird gebeten, der Regierung von Oberbayern bei der Anmietung von Festbauten für die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern in München behilflich zu sein, .
3. Das Planungsreferat wird gebeten darzustellen,
   - ob einst erteilte Baugenehmigungen für die Errichtung von Containerunterkünften, für einen befristeten Zeitraum erteilt wurden
   - ob es Grundstücke gibt, für die der Zeitraum auf Antrag verlängert wurde
   - welche langfristigen Nutzungen für die betroffenen Grundstücke geplant sind
   - welche rechtlichen Möglichkeiten gegeben sind, den Betrieb der staatlichen Containerunterkünfte in München zu beenden.
4. Das RGU wird aufgefordert, dem Stadtrat einen Bericht über die Ergebnisse der routinemäßigen Überwachung nach dem Infektionsschutzgesetz, aus allen Gemeinschaftsunterkünften vorzulegen.

Begründung:

Die Berichterstattung in den Medien und das Interesse der Öffentlichkeit über die katastrophalen Zustände in den Containerunterkünften für Flüchtlinge und Asylbewerber in München, hat in einigen Unterkünften dazu geführt, dass gewisse Mängel behoben wurden. Diese kaschierenden Maßnahmen können allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Menschen über einen sehr langen Zeitraum unter menschenunwürdigen Bedingungen leben und ausharren müssen.
Alle Containerunterkünfte in München bestehen seit 15 bis 20 Jahren und tausende von Flüchtlingen haben hier gelebt und leben noch immer unter unhaltbaren Verhältnissen.

Die Containeranlagen wurden damals für eine vorübergehende Beherbergung von Flüchtlingen angelegt, da zu Beginn der Neunziger-Jahre sehr viele Menschen in München Asyl beantragten und dies zu Unterbringungsproblemen führte.
Inzwischen sind die Zahlen zurückgegangen, die Container total abgewohnt und in einem erbärmlichen Zustand.
Es ist nicht nachzuvollziehen, dass Unterkünfte in Festbauweise schließen, wie z.B. in der Heinrich-Wieland-Straße oder in der Ernsbergerstraße. Auch die anstehende Schließung in der Pariser-Straße, der Josef-Wild-Straße oder der Hintermaierstraße, erscheint in Anbetracht der desolaten Situation in den Containerunterkünften als nicht nachvollziehbar.
Die immer wiederkehrenden Bau- und Reparaturbedarfe zeigen deutlich, dass hier viel Geld für Flickschusterei ausgegeben wird, statt die Menschen in festen Häusern unterzubringen und auch die Kosten dadurch niedriger zu halten.

Das Kommunalreferat kann mit seinem know how behilflich sein, Menschen weiterhin in München so unterzubringen, dass das Mindestmaß an menschlicher Würde auch in der Unterbringungssituation eingehalten wird. Das zur Zeit herrschende Verfahren, dass bis zu vier Personen, z. T. sogar bis zu 10 Jahren lang auf 16 qm leben müssen, keinerlei privaten Rückzugsraum haben, Wasch- und Kochkapazitäten, sowie sanitäre Anlagen nur mangelhaft zu nutzen sind, könnte durch die Übersiedlung in Festbauten abgemildert werden.

Die Containerunterkünfte, die einst aus der Not heraus, viele Menschen unterbringen zu müssen, eingerichtet wurden, waren nur für einen vorübergehenden Zeitraum gedacht. Die damals erteilten Baugenehmigungen waren sicherlich nicht dazu erteilt worden, diesen Status zu verfestigen und ihn unumkehrbar zu machen. Die LHM sollte alles in ihrer Macht stehende unternehmen, diesen Zustand zu beenden und auf ihrem Gebiet menschenunwürdige Unterkünfte nicht mehr dulden.

Im Rahmen seiner routinemäßigen Überwachung nach dem Infektionsschutzgesetz, hat das Referat für Gesundheit und Umwelt einen Einblick in die Zustände der Gemeinschaftsunterkünfte in München bekommen. Die Erkenntnisse sollen dem Stadtrat dargestellt werden.

Fraktion Bündnis90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Siegfried Benker
Gülseren Demirel
Stadtrat/in